

# Wiesbadener Neueste Nachrichten

Wiesbadener

Generalanzeiger

Organ von Staats-, Stadt- u. Gemeindebehörden.

Mittagszeitung der Stadt Wiesbaden.

Bezugspreis: In Wiesbaden u. Umgegend 1,20 M., sonst 1,50 M. (Postzusatz 10 Pf.).  
Einzelnummer 20 Pf. — Die Bezüge der „Wiesbadener Neuesten Nachrichten“ sind durch den Reichspostminister genehmigt.  
Verlag, Schriftleitung und Druckerei: Alfredstraße 11. Fernruf: 5915 und 5916.

Anzeigenpreise: Die 34. und 35. Seite sind für Anzeigen reserviert.  
Wiesbaden u. Umgegend: 1. bis 3. Seite 1,50 M., 4. bis 6. Seite 1,20 M., 7. bis 9. Seite 1,00 M., 10. bis 12. Seite 0,80 M., 13. bis 15. Seite 0,60 M., 16. bis 18. Seite 0,40 M., 19. bis 21. Seite 0,30 M., 22. bis 24. Seite 0,20 M., 25. bis 27. Seite 0,15 M., 28. bis 30. Seite 0,10 M., 31. bis 33. Seite 0,05 M.  
Ausland: 1. bis 3. Seite 2,00 M., 4. bis 6. Seite 1,50 M., 7. bis 9. Seite 1,20 M., 10. bis 12. Seite 1,00 M., 13. bis 15. Seite 0,80 M., 16. bis 18. Seite 0,60 M., 19. bis 21. Seite 0,40 M., 22. bis 24. Seite 0,30 M., 25. bis 27. Seite 0,20 M., 28. bis 30. Seite 0,15 M., 31. bis 33. Seite 0,10 M.

Nummer 11

Freitag, den 14. Januar 1921.

36. Jahrgang

## Polnische Arbeit in Oberschlesien.

Eine Fälschung. — Die Aufstandsabsichten. — Letzte Warnung der deutschen Regierung.

Kattowitz, 14. Jan. Das polnische Volksabstimmungs-Kommissariat in Warschau unterbreitet dem Präsidium des polnischen Ministerrats in Warschau als „Interessantes Dokument“ eine infame Fälschung. Der „Schwarze Adler“ ist in der Lage, sowohl das Schreiben des polnischen Volksabstimmungs-Kommissariats wie die nach Warschau überreichte Fälschung zu veröffentlichen. Diese Fälschung betrifft ein Schreiben des kommissarischen Oberpräsidenten in Schlesien Geh. Staatsrat Nitta aus dessen „schweizer Kanzlei in Berlin“, die es überhaupt nicht gibt. Es ist angeblich an den deutschen Volksabstimmungskommissar Dr. v. Urbanski in Kattowitz gerichtet und teilt ihr Einverständnis zu einem Vorschlag, die ober-schlesischen Kohlengruben im Falle einer für Deutschland unanständigen Abstimmung in die Luft zu sprengen, mit. Folgende in dem Brief enthaltene fälschliche Ungeheuerlichkeiten ist als Beweis für die Fälschung des ganzen Dokuments: „Betreffend die Vernichtung der Kohlengruben, verbunden mit Menschenopfern ist unheimlich, jedoch nicht zu vermeiden; denn im letzten Zustande darf unser Oberschlesien niemals an Polen fallen.“

Berlin, 14. Jan. Die deutsche Regierung gelangte in den Besitz einer Reihe urkundlichen Materials, aus dem mit Deutlichkeit hervorgeht, in welcher umfangreichen Weise von gewissen polnischen Kreisen auf ober-schlesischem Boden auch selbst die militärischen Organisationen weiter ausgedehnt wurden, auf deren Vorhandensein schon bei Gelegenheit des August-September-Aufstandes hingewiesen wurde. Der beweiskräftigste Teil dieses Materials wurde daher der Hochkommission sowie den alliierten Regierungen in London, Rom und Paris übergeben und dabei erklärt, daß die deutsche Regierung sich verpflichtet habe, erneut auf die Gefahren hinzuweisen, die dem Frieden in Oberschlesien von dieser Seite drohten. Sie tat dies im letzten Augenblick, um mit Hilfe der alliierten Regierungen, wenn möglich, noch den Ausbruch eines erneuten Aufstandes im Abstimmungsgebiet zu verhindern, der nach allen vorliegenden Nachrichten für Mitte Januar geplant zu sein scheint. Sie hielt es für ihre Pflicht, in letzter Stunde vor Taten zu warnen, die eine dem Friedensvertrag entsprechende Abstimmung verhindern und erneut namenloses Unglück über das bereits maßlos von polnischem Terror gequälte Land bringen würden. Es sei nunmehr an der Zeit, dem Terror zu steuern und unter allen Umständen zu verhindern, daß er durch noch schlimmeres, den Bürgerkrieg, erleidet werde.

### Herabminderung der Besatzungskosten?

Wie unser Berliner Vertreter hört, steht in Aussicht, daß bei den Verhandlungen der Brüsseler Sachverständigenkonferenz die Frage der Herabminderung der Besatzungskosten an einer ausgiebigen Erörterung gelangt. Von englischer Seite wird der Vorschlag gemacht, eine wesentliche Herabsetzung der Besatzungskosten bei allen Alliierten in Vorschlag zu bringen unter der Voraussetzung, daß in erster Linie Amerika die Kosten für die amerikanischen Besatzungstruppen herabsetzt, die trotz ihrer kleinen Anzahl wegen des hohen Salaries des Dollars die größten Unkosten verursachen.

Paris, 13. Jan. Nach einer Havasmeldung aus Washington hat der amerikanische Kriegsminister erklärt, daß das amerikanische Besatzungsheer in Deutschland von 15 000 Mann auf 8 000 Mann verringert werden wird.

### Italien und „die deutschen Fragen“.

Giolitti trifft am Freitag in Rom ein. Am Samstag findet ein Ministerrat statt, in dem vor allem die Ostuna-Stellung zur interalliierten Konferenz in Paris geprüft wird. In den großen Grundfragen ist diese Ostuna schon bekannt und eine Abweichung kaum zu erwarten. Was die Entwaffnungsfrage anbetrifft, ist Italien der Meinung, man müsse der tatsächlichen Lage in Bayern und Österreich Rechnung tragen, damit eine zu strikte Interpretation des Friedensvertrages Deutschland die Aufrechterhaltung der Ordnung nicht zu stark erschwere oder die Angst vor dem Bolschewismus das Land nicht direkt dezimieren könne, daß ein wirtschaftlicher Wiederaufbau, an dem doch schließlich auch die Entente interessiert ist, unmöglich gemacht werde. In der Reparationsfrage ist die italienische Öffentlichkeit einig darüber, daß es nicht gerecht ist, über Deutschland das Damoklesschwert einer unbereinigten Entschädigungssumme zu halten, daß es vielmehr auch im allgemeinen Interesse liegt, sobald wie möglich eine Parität hergestellt werden, denn Deutschland wird auch zahlungsfähiger werden, wenn es seine Schulden kennen wird. In der türkischen Frage wird sich Italien für eine Revision des Vertrages von Sevres aussprechen.

### Verordnung der Rheinlandkommission.

Die Koblenz, 13. Jan. Während bisher nur eine Zwischenschlichtung gegen eine eigentliche Verordnung (Ordnung) der Interalliierten Rheinlandkommission mit Strafe bedroht war, hat die Rheinlandkommission nunmehr eine sofort in Kraft tretende Verordnung (188) vom 6. Jan. 1921 erlassen, welche bestimmt, daß auch jede Zuwiderhandlung gegen einen Befehl oder eine Anweisung der Rheinlandkommission bestraft wird, und zwar mit einer Geldstrafe bis

zu 10 000 M. oder mit Gefängnis bis zu einem Jahr oder mit beiden Strafen zugleich.

### Der Stand der Eisenbahnerbewegung.

Wie unser Vertreter hört, ist man in den Regierungskreisen der Auffassung, daß es gelingen wird, einen allgemeinen Streik der Eisenbahner im Reich zu verhindern. Sicherem Vernehmen nach ist es gänzlich ausgeschlossen, daß sich bei den kommenden Abstimmungen über den Streik eine Zweidrittelmehrheit für die Anwendung des letzten gewerkschaftlichen Mittels finden wird. Allerdings steht zu befürchten, daß in einzelnen sehr radikalen Distrikten Teilstreiks vorgenommen werden. Die Regierung erinnert daran, daß die Verordnung des Reichspräsidenten gegen wilde Streiks und zum Schutze der lebenswichtigen Betriebe immer noch in Kraft ist und vor Streikaktionen ernsthaft gewarnt werden muß.

### Die Deckung der Beamtenforderungen.

Der Reichsfinanzminister befragt die Reichsbank, wie sich aus den Mehraufwendungen für die Beamten ergeben würde, auf insgesamt rund 8 Milliarden Mark jährlich. Nach den bisherigen Vereinbarungen zwischen der Regierung und den Beamten, sollte Erhellung durch zu einem Mitarbeiter der „Vossischen Zeitung“, würde das Reich jährlich für die Beamtenbesoldung 2,8 Milliarden mehr aufwenden müssen. Dazu kämen noch neue Forderungen, und dann würden es 3,8 Milliarden werden. Die Reichsbank, die sich für die Länder und Gemeinden ergeben würde, wenn auf die gleiche Summe geschätzt, also wieder mit 3,8 Milliarden. Woher aber sollen — fuhr der Minister fort — die Länder und Gemeinden diese gewaltige Summe aufbringen? Es wird darauf hinauslaufen, daß das Reich auch den Mehraufwand für die Beamtenbesoldung der Länder und Gemeinden übernehmen müssen. Es wird nur möglich sein, dahin zu kommen durch eine Steigerung der Einnahmen aus den Eisenbahnen sowie aus dem Post- und Telegraphenverkehr, also durch eine Erhöhung sowohl der Posten- wie der Telegraphen- und Erhöhung der Brief-, Telegramm- und Telefongebühren.

### Verunglückte Aufrichtung der Räteherrschaft in den Berliner Elektrizitätswerken.

In einer Betriebsversammlung der Elektrizitätsgesellschaft fuhr der Obmann der Berliner Elektrizitätsgesellschaft, E. L. die Arbeiter auf, die Betriebsleitung und die Direktion der Elektrizitätswerke auszuschalten und den Betrieb durch den Betriebsrat übernehmen zu lassen; der Berliner Stadtbaurat Herten sei in dieser Angelegenheit auf Seiten der Arbeiter. Weiter erklärte E. L., daß er jede Versammlung nach dem Vorbild der Tumulte im Reichshaus zu sprengen und sie dadurch unmöglich machen wolle. Ein von den Arbeitern zum Stadtbaurat Herten entsandter Ausschuss erhielt von diesem die Antwort, daß er in keinem Einverständnis mit E. L. stehe. Damit sind die Versuche zur Errichtung einer Räteherrschaft in den hiesigen Elektrizitätswerken durch das ruhige Verhalten der Arbeiterschaft gescheitert.

Nach einer Mitteilung unseres Berliner Vertreters sollen die gegenwärtigen Tarifverhandlungen von den Kommunisten sabotiert werden, damit dann für ganz Groß-Berlin eine Zweidrittelmehrheit für den Streik der hiesigen Arbeiter gefunden wird. Es sollen nicht nur die Elektrizitäts-, sondern auch die Gas- und Wasserarbeiter in den Streik mit einbezogen werden. Nach Ansicht der Unabgängigen und mehrheitssozialistischen Gewerkschaftsvertreter dürfte aber die neue Aktion der Kommunisten von vornherein zum Scheitern verurteilt sein.

### Erwerbslosendemonstration in Breslau.

Breslau, 14. Jan. In Beginn der gestrigen Stadtverordnetenversammlung sammelte sich eine große Anzahl Erwerbsloser vor dem Rathaus an, um der Versammlung einen Antrag auf Bewilligung einer Sonderbeihilfe für die Erwerbslosen zu überreichen, wonach allen bis zum 25. Dez. mindestens zwei Wochen arbeitslos Gewesenen Beihilfen von 250 bis 500 M. gewährt werden sollten. Die Arbeitslosen wurden durch zahlreiche Aufschub von Sicherheitswehr am Betreten des Rathauses verhindert. Aus der Volksversammlung war verständlich, daß der Eintritt in die Tagesordnung stellte der Unabgängige Rudolph den Antrag auf sofortige Zurückziehung der Sicherheitswehr aus dem Rathaus. Der Stadtverordnetenvorsitzende, Ministerial-Beisitzer, erklärte, daß dies außerhalb seiner Befugnisse liege. Die Mehrheitssozialisten werden sich in der nächsten Sitzung ihrer Fraktion mit dem Antrag befassen.

### Die Förderung des Bildungswesens.

Berlin, 13. Jan. Der Hauptausschuß des Reichstags hat den demokratischen Antrag auf Einsetzung eines künftigen Ausschusses für das Bildungswesen einstimmig angenommen, ebenso den Vorschlag von 20 Millionen Mark zur Förderung der von der Roten Gewerkschaft der deutschen Wissenschaft ver-

## Die franz. Regierungskrise.

Um Leagues' Nachfolgerschaft.

Paris, 14. Jan. Am Laufe des gestrigen Tages empfing Präsident Millerand außer dem Kammerpräsidenten Beret, mit dem er sich über die Finanzkrise unterhielt, die Führer der verschiedenen Gruppen des Senats. Er sprach mit Meline, de Selves, Tournon und Doumergue, dem Vorsitzenden der demokratischen Linken, der laut „Temps“ dem Präsidenten erklärte, er halte Beret für die geeignetste Persönlichkeit, um das neue Ministerium zu bilden. Am Laufe des Nachmittags empfing Millerand Viviani und Krug. Nach dem „Temps“ wird er sich ferner mit Beret und Bréland über die Ministerkrise unterhalten. Am Abend wollte er den Senatspräsidenten Bourgeois wieder empfangen. Das Blatt glaubt, daß Millerand nicht vor heute Vormittag die Verantwortlichkeit zu sich berufen werde, der er die Bildung des neuen Kabinetts zu übertragen gedenke.

### Englische Stimmen.

Die „Times“ behandelt in einem Leitartikel die Ursache der Ministerkrise in Frankreich und führt dabei aus, niemand in England oder Frankreich glaube, daß ein Kabinettswechsel in dem einen oder anderen Lande die gemeinsame Politik der Alliierten wesentlich beeinflussen könnte. Man erwarte also mit Ruhe und Vertrauen die Wahl des neuen französischen Ministerpräsidenten, denn man wisse, daß, wer es auch sei, er immer den ewigen Grundsätzen treu bleiben werde, die seit August 1914 für Frankreich und England maßgebend seien. Sodann bespricht die „Times“ ein Telegramm ihres Pariser Mitarbeiters, welcher der Ansicht ist, die Kammer werde darauf dringen, daß das neue Ministerium in der Entwaffnungs- und Reparationsfrage mehr Energie zeigen werde. Sie meint, daß die französische und die englische Regierung über die erörterte Frage fast einig seien und daß eine Einigung in der weiteren keine unüberwindliche Schwierigkeiten finden werde. Die „Times“ ist der Ansicht, daß eine Vertagung der Zusammenkunft in Paris, so bedauerlich sie in mancher Beziehung sei, doch vielleicht den Vorteil bieten könnte, es Lord George zu ermöglichen, persönlich an den Verhandlungen teilzunehmen, was nach der Ansicht der Zeitung sehr wünschenswert sei.

Nach einer Havasmeldung aus London befürchtet die „Westminster Gazette“, daß die französische Ministerkrise unvermeidlich zur Vertagung der Pariser Konferenz führen werde, deren Versammlung schon seit einer Hauptursache der Wirtschaftskrise in Europa gewesen sei. Veränderungen in der Zusammensetzung des Obersten Rates seien ebenfalls unvorstellbar. Der zurückgetretene Ministerpräsident Leagues sei mit den schwebenden Fragen vertraut gewesen; sein Nachfolger werde Zeit brauchen, um sich einzuarbeiten. Aus diesem Grunde müsse man auf die Vertagung der Konferenz gefaßt sein.

### Poststreit in Oesterreich.

Seit gestern befinden sich die Angestellten der österreichischen Post im Streik. Aus Wien wird dazu heute gemeldet: „Ein gestern nachmittags abgehaltenen Ministerrat beschloß, sich mit der durch den Streik eines Teiles der Postbeamten hervorgerufenen Lage. Ein neuer Ministerrat soll auf Grund der Ergebnisse der Verhandlungen mit den Vertretern der Postangestellten die endgültigen Beschlüsse fassen.“

Die Blätter melden über die Streiklage: Die Briefbestellung ist fast vollständig unterbrochen; die Sammelkästen werden nicht entleert und auch jede Postannahme ist eingestellt. Der lokale Verkehr ist vorläufig noch nicht unterbrochen, ebenso der Telegramm-, der Telefon- und der Fernpostverkehr, da für diese Dienstzweige die pragmatischen Beamten zur Verfügung stehen. Mit Hilfe derselben konnte namentlich auf dem Hauptpostamt der Auslandsdienst für eingehende und ausgehende Briefe aufrechterhalten werden. Einige Bezirkspostämter wurden gesperrt, wobei die Streikenden von einigen Arbeitskollegen die Schlüssel an sich nahmen. Nachmittags sind die Vertreter der Postangestellten in Einigungsverhandlungen geladen worden. — In den Ländern ist der Streik in vollem Umfang durchgeführt.

### In der preuß. Landesversammlung.

Am 13. d. M. fand bei der Beratung des Kultusetats an einer längeren Debatte über die Tätigkeit des Kultusministers Haniel. Die Redner der einzelnen Parteien brachten die bekannten Klagen über die Stellenbesetzung nach parteipolitischen Grundrissen, die Zurückstellung der Katholiken u. a. vor. Die Herr Haniel zum Teil richtig stellte, zum Teil unrichtig. Der Kultusetat wird dann bewilligt. Das Gesetz über die Neuordnung der Verfassung der evangel. Landeskirchen in den neuen preussischen Provinzen fand im einzelnen wohl eine Mehrheit, es wurde bei der Gesamtentscheidung aber durch die sozialistische Mehrheit abgelehnt. Angenommen wurde noch ein demokratischer Antrag auf Anstellung von Schulärzten und -rätinnen an allen Schulen, ein sozialdemokratischer auf Erweiterung des fakultativen Unterrichts der Oberstufe der höheren Lehranstalten durch Philosophie und Volkswirtschaft und auf Befreiung der Vorgesetztenstellung der Direktoren. Abgelehnt wurde der Antrag der Rechtsparteien, am 18. Januar den Unterricht ausfallen zu lassen.

### 400 Millionen Mark für 18 000 Wohnungen.

Der Hauptausschuß der preussischen Landesversammlung hat am Mittwoch Abend den Gesetzentwurf betreffend die Abfindung der Baukostenübernehmer angenommen. Durch diesen Gesetzentwurf werden 400 Millionen Mark bereitgestellt und damit der Bau von 18 000 Wohnungen ermöglicht.













# Extra-Schuh-Angebot



Verkauf an jedermann! ——— Einzig seltene Gelegenheit!

**Konkurrenzlos!** Wegen Andrang bitten wir die Vormittagsstunden zu benutzen! **Konkurrenzlos!**

<b>Damenstiefel</b> Ross-Chevreaux- oder Box- leder . . . . .	<b>88.-</b>	<b>Herrenstiefel</b> Derbyschnitt, gefällige Form und Qualität . . . . .	<b>110.-</b>	<b>Kinderstiefel</b> Ross-Chevreaux, Gr. 31/35 60.-, Gr. 27/30 . . . . .	<b>50.-</b>	<b>Kamelhaarschuhe</b> Starke Filz- und Ledersohlen, Absatz, Hinterkappen, 36/42 . . . . .	<b>18.-</b>
<b>Rindbox-Damenstiefel</b> hübsche gefällige Form und Qualität . . . . .	<b>115.-</b>	<b>Rindbox-u. Chevr. Herrenstiefel</b> mit und ohne Lackkappe, 115.- u. . . . .	<b>135.-</b>	<b>Kräftige Rindlederstiefel</b> ohne Futter . . . . .	<b>70.-</b>	<b>Schnallenstiefel</b> Filz- und Ledersohlen, 36/39 . . . . .	<b>12.50</b>
<b>Damen-Halbschuhe</b> schwarz u. teilw. braun, 95.-, 85.-, 75.- . . . .	<b>65.-</b>	<b>Rindleder-Knabenstiefel</b> mit Eisen und Nägel, 36/39 . . . . .	<b>88.-</b>	<b>Tuttlinger Schultstiefel</b> Beste Qualität, 31/35 95.-, 27/30 . . . . .	<b>85.-</b>	<b>Kinderschnallenstiefel</b> bis Größe 26, jedes Paar . . . . .	<b>9.00</b>
<b>1a Tuttlinger Frauenstiefel</b> vom Guten das Beste . . . . . Paar	<b>118.-</b>	<b>1a Tuttlinger Knabenstiefel</b> Qualitätsware, 36/39 Paar 118.- u. . . . .	<b>108.-</b>	<b>Weiße Leinen-Kinderschuhe</b> Gute Lederböden, 31/35 39.50, 27/30 . . . . .	<b>36.50</b>	<b>Kinderhausschuhe</b> mit Filzsohlen, Größe 23/29 . . . . .	<b>4.00</b>

Größte Leistungsfähigkeit!

Wiesbaden / Telefon Nr. 6236

## Schuh-Kuhn

Größte Leistungsfähigkeit!

Bleichstrasse 11 / Wellritzstrasse 2

**Hermann Kuhn**  
Früchte & Lebensmittel  
Großhandlung  
3 Marktplatz 3.  
Telephon 6458.

Große Partien  
**Orangen**  
in Kisten von 160, 200, 300 u. 360 Stüd.

**Zitronen**  
in Kisten von 300 Stüd.

gesund, saftig und unter Garantie  
vollständiger Stützzeit zu konkurrenz-  
los billigen Preisen liefert prompt an  
Wiederverkäufer u. Großverbraucher

**Pr. Rindfleisch . . . . 12 Mt.**  
**Bratenstücke . . . . 13 "**  
**Roastbraten, Lenden 14 "**  
**Kalbsbraten . . . . 14 "**  
**Hammel- u. Lammfleisch 12-14 "**  
**Frisches Hackfleisch . . 14 "**  
**Mehlgerei Bernen**  
10 Mauergasse 10. (4207)

Heute und folgende Tage  
pa. Qualität  
**Pferdefleisch**  
sowie alle Sorten Wurstwaren  
**Ulmanns Rohschlachtere**  
Mauergasse 12. Telephon 3244.  
NB. Stets Ankauf von Schlachtpferden. (4208)

**Öffentliche Mahnung.**  
Es wird ersucht, die seit dem 1. d. Mts.  
fälligen Zinsen und Tilgungsraten  
innerhalb 3 Tagen an die unterzeichnete  
Kasse zu entrichten, andernfalls wird die  
kostenpflichtige Beitreibung unter An-  
rechnung von Verzugszinsen vom  
Fälligkeitstermin ab erfolgen. Zahlungs-  
mittags 8<sup>1/2</sup>—12 Uhr, Schalter 7.  
Wiesbaden, den 10. Januar 1921.  
Hauptkasse der Nassauischen Landesbank.

**Miet-Gefuche**  
**Kleine Scheune**  
1. Aufbewahrung v. Get.  
u. Stroh zu mieten gef.  
H. Rau, Döhrstr. 4/10-740

**Offene Stellen**  
**Erste Tailen-**  
**arbeiterinnen**  
sollort gesucht  
**J. Hertz,**  
Langgasse 20.  
(4182)

**Als Vorleserin**  
sucht älterer Herr, Kur-  
pist, sehr gebild. Dame  
für 2 bis 3 Std. täglich.  
Bitte Ang. über Alter,  
wenn abkömmlich, Ge-  
lehrtheit u. Z. 597 an  
die Gelsch. d. St. 1721

**Tiermarkt**  
Zwei schöne trächtige  
Stiegen  
zu verk. Mühlstr. 48.  
Vorderh. 1. L. (4022)

**zu verkaufen**  
**Mahagoni**  
**Schlafzimmer**  
erf. Friedensarb. mit  
1a Einl. 2 st. aush. pol.  
Bett, eine Vert., Holz-  
Ofen, Melina, Sofa, m.  
Wäschekabine (Sofa m.  
4 Stk.), Kleiderkasten,  
i. d. W., Versto, Schreib-  
tisch, Hühner- u. Kleid-  
schrank, Barndschrank m.  
Glasanl., Sekret, alles  
n. d. pol., sehr gut er-  
halten, zu an. Preisen  
zu verk. Möbelfabrik  
H. Graubner, Adler-  
straße 3. Tel. 3346. (4025)

**Verloren-Gefunden**  
**Mr. 200 Belohnung.**  
Am 2. Jan. von Döhr-  
str. bis Adelsheidestr. 30  
**1 Stuntspelz**  
**verloren.**  
Geg. obige Belohn. ab-  
sueb. Adelsheidestr. 30. L.

**Verloren-Gefunden**  
**Mr. 200 Belohnung.**  
Am 2. Jan. von Döhr-  
str. bis Adelsheidestr. 30  
**1 Stuntspelz**  
**verloren.**  
Geg. obige Belohn. ab-  
sueb. Adelsheidestr. 30. L.

**Verschiedenes**  
**Seinstes**  
**Backöl**  
Schoppen 9.50  
**Margarine**  
1a ungesalzen  
Pfund 13.-  
**1a Tafel-Reis**  
Pfund 3.50  
**1a Bruch-Reis**  
Pfund 3.25  
**Spielmann Nachb.**  
Scharnhorststraße 12  
Tel. 40. (4183)

**1a Rügenwalder**  
**Teewurst**  
per Pfund 25.- Mark.  
5 Ro. Probe-Paket per  
Nachn. Jedes Quantum  
heißt prompt lieferbar  
durch Marie Schütz.  
Stolz in Pom. Wis-  
mardplatz 14. (4184)

**Inhaliere im Schlaf**  
mit  
"Mera" "Inhaliera"  
Pat. n. Prof. Dr. Groth.  
Ein neues hervorragendes  
Mittel gegen Er-  
krankungen der Atmungs-  
organe etc. Ein Ver-  
such stellt Sie zufrieden.  
Gebrauchsanw. liegt je-  
dem Apparat bei. In  
besten zum Preise von  
6.- M. Franko Nachn.  
vom Versandhaus  
"Mairnold". Gr. Hübner  
(Main) A 16. (4177)

**Metallbetten,**  
Stahlrohrmatratz. Rind-  
erb. Volker an Jederm.  
Katalog frei. Eisenmab-  
fabrik, Zuhl i. Thür.

**Graue Haare**  
erhält. prägt. Farbe mit  
Dennilofon Coarfarbe  
„Julco“  
blond, braun, schwarz.  
Unschädlich!  
Adler-Apothek. Schloß-  
Droge. Drogerie Badde.  
Lammstr. 1. Parfümerie  
Wittkötter.

**Kind**  
aus adäquater Familie  
wird in gute Pflege ge-  
geben. Off. u. P. K. 553  
a. d. Gelsch. d. St. (4178)

**D.R.P.**  
**Trau-Ringe**  
ohne Lötfluge  
moderne Kugelform, in jedem  
Feingehalt, matt und Glanz  
**W. Sauerland**  
Wiesbaden — Schulgasse 7.

**Große Treibjagd!**  
Ganze Hasen à Pfd. 12 Mark  
Has im Ausschnitt  
prima Hasenbraten  
prima Hasenrücken  
prima Hasenkoule  
— prima Hasenragout —  
**Karl Petri**  
Frankenstrasse 26.

**pr. Pferdefleisch**  
Hackfleisch, frisch, Pfd. 11 Mt.  
Metzwurst (Schmierwurst) Pfd. 12 Mt.  
Gleichwurst und Würstchen Pfd. 8 Mt.  
Leber- und Blutwurst Pfd. 5 Mt.  
**Hugo Kessler,** Heilmundstraße 22  
Telefon 2612.

**1<sup>1/2</sup> Stunde vertilgen Garantie jede**  
**Läuse-Plage**  
auch Hühner (Nissen) bei Mensch und Tier mit  
**Eckolda.** Für Wunden und Haare  
unschädlich. Herst.: Erste  
Weid. Angewandte Vertilgungs-Anst., Offen-  
bach. In Wiesbaden: Jakob Finn, Lützen-  
straße 17.; Adolf Künster, Wischardring 22.

**Versteigerung**  
eines  
**herrsch. Aut. Automobils**  
Im Auftrag einer Herrschaft versteigern wir  
**morgen Samstag, 15. Januar,**  
**vormittags 11 Uhr**  
in unseren Auktionskabinen  
**3 Marktplatz 3**  
**einen starken Opel-Reise-**  
**wagen, 23/48 PS.**  
**Limousine mit Luxuskarosserie-Strud,**  
**elegant ausgestattet**  
meistbietend gegen Barzahlung.  
**Besichtigung:**  
Samstag, den 15. Januar, ab 10 Uhr vor-  
mittags, vor unserem Geschäftsflokal  
**3 Marktplatz 3.**  
**Bernh. Rosenau & Emil Wintermeier**  
Auktions- und Taxationsgeschäft.  
Bäro und Auktionskabinen:  
Tel. 6584. — 3. Marktplatz 3. — Tel. 6584.

**Bekanntmachung.**  
**Düngerabgabe.**  
An hiesige Landwirte, Gärtner und Klein-  
gärtner soll Dünger zum Preise von 6.— M. d.  
Dünger abgegeben werden.  
Die Abholung kann täglich, außer Montag und  
Donnerstag, erfolgen. Nähere Auskunft erteilt  
das Büro der Schlachthof-Verwaltung.  
Wiesbaden, den 11. Januar 1921.  
Stadt-, Schlacht- und Viehhofverwaltung. (41)

**Heizberatung-Ausstellung.**  
Auf der seit 1917 bestehenden Heizberatung  
für Zentralheizungen (Dienstzeit täglich außer  
Sonntagen 8-6 Uhr) beim Maschinenbauamt, 1.  
Bismarckstraße 1/3, ist zur weiteren Heizberatung  
auch für Ofen- und Herdfeuerungen eine  
Ausstellung  
Brennstoff sparender Einrichtungen nebst mög-  
licher Beratung, sowie regelmäßige Vorführungen  
Verwendung von  
geringwertigen Brennstoffen in verschiedenen  
Ofenarten  
im alten Museum (Kohlenamt) eingerichtet. Die  
Vorführung im Betrieb findet bis auf weiteres  
täglich, mit Ausnahme von Dienstag und Son-  
tag, von 4-6 Uhr statt.  
Zentralisches Maschinenbauamt. (41)

**Einzahlung der**  
**Reichseinkommensteuermarken.**  
Steuerschuldige, die ihre Steuerschuld durch  
Verwendung von Steuermarken entrichten  
oder entrichten haben, sind nach den bestehenden  
Verordnungen verpflichtet, ihre Steuern  
an der Reichseinkommensteuer-Kasse, Entnahme und Ausgabe  
eines jeden Markenscheins der Steuerbehörde  
vorzulegen.  
Die Vorlegung der Steuermarken hat zu erfolgen  
im alten Museumgebäude, Zimmer 43, vormittags  
zwischen 8<sup>1/2</sup> bis 12<sup>1/2</sup> und nachmittags — außer  
Sonntagen — zwischen 3<sup>1/2</sup> bis 6 Uhr und in  
nachstehender Reihenfolge: für Straßen mit  
Anfangsbuchstaben  
A und B am 11., 12., 13. Januar.  
C am 14., 15., 17. Januar.  
D am 18., 19., 20. Januar.  
E am 21., 22., 24. Januar.  
F am 25., 26., 27. Januar.  
G am 28., 29., 31. Januar.  
H und I außerhalb des Stadtgebietes  
L. 2. 3. Februar.

Für die Einteilung ist die Lage der Wohn-  
besitz, die Lage der Betriebsstätte des Arbeit-  
nehmers; für alle auswärtig beschäftigten Ar-  
beiter kommt die Lage der kleinen Wohnort  
in Betracht.  
Zur Vermeidung von Weiterungen und  
Erreichung einer schnellen Abfertigung wird  
auf die Beachtung folgender Punkte hingewiesen:  
1. Die Abtrennung der einzelnen Mark-  
blätter darf nur durch die Steuerbehörde  
folgen.  
2. Es werden nur die bis zum 31. 12. 20  
verblieben Markenscheine abgetrennt, weshalb  
Januar 1921 ab mit einem neuen Markenschei-  
nen (nicht nur mit einer neuen Seite) zu beginnen.  
3. Sämtliche Steuermarken müssen durch  
Schrift des Verwendungsbüros entwertet sein.  
bei der Tag und das Jahr in arabischen Ziffern  
und der Monat in Buchstaben angegeben ist  
29. Okt. 201.  
4. Der Arbeitgeber hat den Wert der  
eingelieferten Marken in die dafür vorgesehenen  
Geldspalte einzutragen und die Markenschei-  
neintrags gemäß Vordruck zu befechtigen.  
Es wird noch besonders hervorgehoben, daß  
§ 17 der Bestimmungen über die Erhebung der  
Reichseinkommensteuer der Arbeitgeber die Ein-  
beziehung und Entrichtung der Steuern  
neben dem Arbeitnehmer dem Reiche als  
Schuldners haftet.  
Wiesbaden, den 8. Januar 1921.  
Städtische Steuerkasse  
als Beauftragte der Reichseinkommensteuer-  
behörde.



## Der praktische Landwirt.

### Der Glasanbau in Deutschland.

Einer Schrift „Wege und Ziele der zukünftigen Glaswirtschaft Deutschlands“ des Geschäftsführers des Verbandes Deutscher Glaser-Industrie, Herrn Karl Kubens-Schlenker, entnehmen wir die folgenden bemerkenswerten Ausführungen über den Stand des Glasanbaus in Deutschland:

Während vor dem Kriege der Gesamtsertrag des deutschen Glasanbaus sich auf etwa 70-100 Tausend, also etwa 2 Prozent der Gesamtproduktion, belief, der andern noch in Folge der unermesslichen Anbauflächen meist in der Hausindustrie oder in industriellen und handwerksmäßigen Kleinbetrieben verteilt wurde, belief sich der im Erntejahr 1919/20 erzielte Gesamtsertrag auf 1 038 000 Doppelzentner Strohhalm, der für das laufende Erntejahr auf rund 1 250 000 Doppelzentner geschätzt wird, die rund 130 Millionen und Glasfabriken verarbeitet, wovon etwa die Hälfte dem Verbande Deutscher Glasfabrikanten und Ausbeutungsanstalten in Sorau angeschlossen sind. Nachstehende Übersicht mag ein Bild von der Ausdehnung des Glasanbaus und der Kleinindustrie in den einzelnen Provinzen und Provinzen geben, wobei unter Ausarbeitung die Leistungsfähigkeit in der Verarbeitung von Strohhalm nach Doppelzentner bei einfacher 8 stündiger Arbeitszeit veranschlagt wird.

Provinz	Strohhalmsertrag für 1919/20	Ausbeutungs-möglichkeit
Preußen	350 400	297 450
Brandenburg/Polen	50 300	37 000
Öst- und Westpreußen	46 100	65 200
Schlesien-Vollstein	44 700	16 200
Sachsen	34 400	26 900
Brandenburg	26 000	11 200
Danemark	16 000	24 100
Mecklenburg	13 000	25 800
Hessen-Nassau und Rheinland	10 500	14 400
Bayern	12 400	32 700
Württemberg, Baden, Elsaß-Lothringen, Pommern, Ostpreußen, Danzig, Memel, Litauen, Lettland, Estland, Finnland, Schweden, Norwegen, Island, Dänemark, Nordeuropa, Asien, Afrika, Amerika, Australien, Ozeanien, Antarktika	21 000	—
Sachsen-Thüringen	rund 634 080	571 835
Süddeutschland	135 500	138 300
Baden, Baden, Württemberg	153 700	102 300

Für das ganze deutsche Reichsgebiet hand einem Ernteertrag von rund 1 Mill. Doppelzentner Strohhalm eine Ausbeutungsleistung für rund 810 000 Doppelzentner Strohhalm gegenüber. Diese Erfolge sind jedoch nicht auf das Konto Zwangsarbeiterschaft zurückzuführen. Ebenso wenig kann man behaupten, daß mit der Einführung der freien Wirtschaft der Glasanbau

steigen oder zurückgehen werde. Entscheidend für seine Beibehaltung und weitere Ausbreitung in der Landwirtschaft sind lediglich Rentabilitätsberechnungen und — die Arbeiterverhältnisse. Es muß gelingen, die Landwirte durch die Einführung von Jute-, Hanf-, Sammel- und Webmaschinen zur Unabhängigkeit von der Handarbeit zu bringen. Die Rentabilität kann der Landwirtschaft durch Sicherung der Abnahme und Sicherung von Mindestpreisen durch Anbauverträge, ähnlich dem Zuckeranbau gewährleistet werden.

### Düngemittelknappheit und neue Dünger.

Von Direktor Kamberger, Landes-Schule, Bremen.

Die Knappheit an Düngemitteln hat das Aufkommen von schwindelhaften Methoden begünstigt. Auch in unserer Heimat ist es nicht an Anpreisungen ohne sichere Grundlage. Die folgenden Warnungen eines Sachmannes werden daher an jenen Lesern ganz dienlich sein.

Seit dem Kriege hat es nicht an Vermählungen gefehlt. Die Düngemittel- und Düngemittel-Verwertung in geschäftlicher Weise auszuüben und sich nach mehr als einmal genügt, bei der Staatsanwaltschaft oder dem zuständigen Generalstaatsanwalt in solchen Fällen Anzeigen zu erheben, die auch jedesmal den gewünschten Erfolg hatten, nämlich Verbot des Handels mit dem betreffenden Dünger. Heute sind die Interessen der Landwirte, Gärtner und der vielen Tausenden von Kleingärtnern oder Vorgärten wieder bedroht. Anzeigen aller Art tauchen in der letzten Zeit wieder in den Tagesblättern auf, die man als Landw. Sachverständiger zum mindesten nur mit Befremdung oder Entsetzen lesen kann.

Jedes Mittel, das die Fruchtbarkeit des Bodens wirklich zu heben imstande ist, ist uns lieb und recht und wird nach Kräften empfohlen. Aber vor Düngemitteln und Düngemethoden, deren Wirksamkeit noch nicht erwiesen ist, müssen wir uns nachdrücklich warnen. Eriten ist immer eine gute Sache der Prüfung wert und wird von den maßgebenden Behörden — sofern die Sache einigermaßen gut zu sein scheint — gern unentgeltlich geprüft, zum zweiten aber ist es klar, daß jeder Landw., der sich fremde, aber von der liegenden Firma als trefflich angepriesene Dünger kauft, eine andere Düngung nun unterläßt. Er verläßt sich auf das von ihm gekaufte Düngemittel und — ist verfallen, sofern dasselbe schlecht und unwirksam war. Die Folge des Ausbleibens einer Düngewirkung sind aber geringere Erträge. Und deshalb muß aus volkswirtschaftlichen Gründen unbedingt vor dem Ankauf solcher Düngemittel oder solchen Düngemethoden gewarnt werden, deren Wirkung keine einwandfrei erwiesene ist. Wir dürfen uns in dieser Zeit der Nahrungsmittelknappheit und Teuerung nicht den Luxus erlauben, zu experimentieren, weder mit neuen Düngemitteln noch mit neuen Düngemethoden. Vor allem eilen wir als Kleinrentner nicht dazu, neue Düngemittel auf ihre Wirksamkeit auszuwählen, denn diese haben ihre Güter vielfach auf ebendiesem Gebiet angesetzt und das Beste und Bewährteste an Dünger und höchsten Kulturmethoden ist für sie — die doch so dringend auf die Erträge ihres Landes angewiesen sind — gerade noch gut genug. Rasch sich daher niemand durch schöne Namen, auffallende Illustrate, wellenartige Veranschaulichungen verleiten, sein Geld zum mindesten zu verlieren. Vielmehr mehr Geld für bewährte Dünger ausgeben und höhere Erträge erzielen, als die Erträge durch solche neue Dünger in Frage stellen!

### Der landwirtschaftliche Maschinenbau.

Ueber die Verhältnisse im landwirtschaftlichen Maschinenbau schreibt die A.-G. D. H. Eckert in Berlin-Charlottenburg in ihrem 50. Geschäftsbericht als Aktiengesellschaft (das Unternehmen selbst tritt seit in das 75. Jahr seines Bestehens ein):

Es hatte sich nach dem Kriege, besonders in fernstehenden Kreisen, die häufig genug von uns als irrtümlich bezeichnete Ansicht festgesetzt, nach welcher bei dem gescheiterten Niedergang der allgemeinen Maschinenbauindustrie gerade der Landmaschinenbau noch besonders gute Aussichten bieten könnte. Daraufhin wurde von einer Reihe großer und kleiner Werke die Fabrikation landwirtschaftlicher Geräte und Maschinen, welche reichlich vielfach nur in einer Nachahmung vorhandener Konstruktionen bestand, neu aufgenommen, wie auch in Kreisen, die bisher mit dem Landmaschinenhandel und dessen Eigenheiten noch nicht so tun gehabt hatten, eine lebhaftere Spekulation einsetzte. Es wurde dabei einerseits nicht vernachlässigt, daß der deutsche Landmaschinenbau infolge seiner bekannten Leistungsfähigkeit schon immer gezwungen war, einen großen Teil seiner Produktion in das Ausland abzugeben und daß hierfür vorläufig noch manche besonders aufnahmefähigen Länder verlässlich sind. Andererseits litt aber auch das Geschäft sowohl im Inland als auch in manchen Nachbarländern unter einer Zurückhaltung der landwirtschaftlichen Verbraucher, wobei hier nicht unterlassen werden soll, ob es sich um eine Kaufkraftmangel handelt, die auf niedrigere Preise für Landmaschinen wartete, oder um eine geschwächte Kaufkraft, die sich etwa aus einem Mißverhältnis zwischen den Ausgaben für landwirtschaftlichen Bedarf und den Einnahmen aus landwirtschaftlicher Erzeugung ergibt.

Von den zwei hier betonten Mängeln dürfte die letzte die richtige sein, denn tatsächlich handelt es sich um geschwächte Kaufkraft, hervorgerufen von dem Mißverhältnis zwischen Einnahmen und Ausgaben. Alle Ausstellungen, die der Landwirt machen muß, lassen ihn bald erkennen, daß seine Einnahmen aus Produktion und Verminderung des lebenden Inventars nicht Schritt halten mit der ungeheuren Verteuerung der Betriebsmittel. (Schriftl.)

Werden die Gaspreise noch weiter fallen? Diese infolge der Unsicherheit der Verhältnisse auf den Gasmärkten immer noch krennende Frage wird im Jahresbericht der Hamburger Gasfirma A. B. Müller u. Sohn Aktiengesellschaft unentschieden gelassen. Der Bericht beschränkt sich vielmehr, zu betonen, daß nach allen Anzeichen auf die Fortdauer der krisenhaften Verhältnisse zu rechnen sei. Bei dem gänzlich fehlenden irgendwelcher zuverlässigen Anhaltspunkte für die zukünftige wirtschaftliche oder politische Entwicklung dürfte es sich erübrigen, hinsichtlich des weiteren Verlaufes des Gasgeschäftes irgendwelche Mutmaßungen anzustellen. Dagegen kann man als wahrscheinlich annehmen, daß im kommenden Jahre die Rohstoffländer gezwungen sein werden, ihre Preise durch gewaltige Devaluierungen der Kaufkraft des einzelnen aufnahmefähigen Marktes — Mitteleuropas — anzuheben. Im Anschluß gibt der Bericht der Erwartung Ausdruck, daß, wenn diese wünschenswerten Ereignisse eintreten, dem durch stärkere Zufuhren ermäßigten, so dringend erforderlichen Preisabbau für überseeische Käufer nicht durch neue behördliche Maßnahmen entgegen gewirkt wird.

Nach Fertigstellung des Umbaus  
befinden sich unsere Büros und Schalter nunmehr

in unserem eigenen Hause

**Wilhelmstrasse 1, Ecke Rheinstrasse.**

Unsere Fernsprechanstschlüsse sind

für Fernverkehr

Nr. 5900, 5901, 5902,  
5903, 5904.

für Stadtverkehr

Nr. 5905, 5906, 5907,  
5908, 5909.

In unseren bisherigen Räumen, Wilhelmstrasse 34, verbleiben bis  
auf Weiteres ein Schalter für fremde Geldsorten und ein Auskunftschalter.

**Dresdner Bank Filiale Wiesbaden.**

3901

### Bekanntmachung

betr. Anmeldung  
von Schülern und Schülerinnen  
für alle höheren Wiesb. Schulen

Die Anmeldung zum Eintritt für alle Klassen  
der hiesigen und hiesigen höheren Schulen und  
Bamberg, den 29. Januar täglich zwischen 11 und  
1 Uhr von den Direktoren in ihren Amtsämtern  
ausgenommen. Diese Schulen sind:

1. Staatliches Gymnasium am Luisenplatz;  
Direktor Dr. Prelling.

2. Staatliches Realgymnasium am Luisenplatz;  
Direktor Prof. Dr. Schneider.
3. Städtisches Reform-Realgymnasium mit Real-  
schule und Vorschule, Examenstr. 7, Direktor  
Prof. Dr. Ballhoff.
4. Städtische Oberschule mit Vorschule,  
Bismarckstr. 9; Direktor Dr. Höfer.
5. Lyzeum II mit Oberlyzeum, Seminarbun-  
schule und Frauenkademie am Luisenplatz, Direc-  
tor Professor Knaack.
6. Lyzeum I mit Studienanstalt (Realgymnasium)  
am Schloßplatz, Direktor Professor Schmitt.  
Wiesbaden, im Januar 1921.

Der Magistrat

und die Direktoren der beiden Staatsanstalten.

### Sonnenberg :: Bekanntmachungen

Betrifft: Anmeldung der Musikinstrumente.  
Trotz der öffentlichen Bekanntmachung vom  
1. Januar 1921 (abgedruckt in den Wiesbadener  
Neuesten Nachrichten vom 4. Januar 1921) hat  
ein großer Teil der Einwohner die unbedingt not-  
wendige Anmeldung der in ihrem Besitz befind-  
lichen Musik-Instrumente bisher nicht bewirkt. Ich  
bitte erneut, die Anmeldung spätestens bis zum  
20. Januar 1921 zu bewirken. Andernfalls würde  
ich zu meinem Bedauern gezwungen sein, für die  
Sammeln Strafen zu verhängen.  
Sonnenberg, den 11. Januar 1921. (4194)  
Dr. Bürgermeister. A. B. Grieb, Beigeordn.

Betrifft: Solangeversicherung.

Am Montag, den 17. Januar 1921, vorm. 9 Uhr  
anfangend, kommen im Sonnenberger Gemeinde-  
wald, Distrikt „Krummhorn“ 9 folgende Bäume  
öffentlich meistbietend zur Versteigerung:  
a) ca. 650 Km. Buchen-Scheit- und Knäppelholz.  
b) ca. 92 Km. Stochholz.  
c) ca. 7000 Beilen.  
d) 3 Buchenstämme 2. Klasse.  
e) 7 Buchenstämme 3. Klasse.  
f) 4 Buchenstämme 4. Klasse.  
Treffpunkt: 9 Uhr an der Hubertushütte.  
Auswärtige Bieter werden nicht zugelassen.  
Sonnenberg, den 13. Januar 1921. (4200)  
Der Bürgermeister. A. B. Grieb, Beigeordn.



## Staatstheater in Wiesbaden.

Freitag, 14. Januar, Anfang 8.30 Uhr. (29. Vorst.) Ab. 8.

## Wilhelm Tell.

Schauspiel in fünf Akten von Friedrich von Schiller.  
 Hermann Schler . . . Dr. Paul Gerhards  
 Werner von Klingenberg . . . Hans Rodius  
 Ulrich von Rudenz . . . Karl Ludwig Diehl  
 Werner Stauffacher . . . Walter Jolly  
 Jost Nedding . . . Max Andriano  
 (Baudiente aus Schwyz)

Walter Jolly . . . Paul Wegner  
 Wilhelm Tell . . . Ferd. Carl a. G.  
 Rolfmann, der Harnet . . . Gustav Schwan  
 Petermann, der Egerli . . . Robert Martz  
 Rami, der Hitz . . . Heinrich Wenzel  
 Berni, der Jäger . . . Karl Heinz Jolly  
 Knud, der Hitzler . . . Friedrich Schiller  
 (aus Uri)

Arnold von Melchthal . . . Luis Hoffmann  
 Baumgarten . . . Gustav Albert  
 Meyer von Sarnen . . . Karl Pracht  
 Straub von Winkelried . . . Andreas Becker  
 Arnold von Sarnen . . . Alfred Waisel  
 (aus Unterwalden)

Jenny, Hiltzhaide . . . Welfa Andriano  
 Sappi, Hiltzhaide . . . Wilhelmine Weder  
 Gertrud . . . Emma Paudler  
 Schweg . . . Marie Doppelbauer  
 Bertha von Brunen . . . Emmy Sonnenmann  
 Rungard . . . Thila Hummel  
 Rungard . . . Leonore Wäldorfer  
 Elsbeth . . . Elise Weber  
 Hildegard . . . Anna Baumann  
 (Bauernmädchen)

Walter . . . Erich Fuchardt  
 Wilhelm . . . Josef Jolly  
 (Tells Knecht)

Friedrich . . . Hans Bernhöft  
 Reinhold . . . Walter Reine  
 (Hiltzhaide)

Rudolph der Herrsch . . . Guido Lehmann  
 Herzog Johannes Herrsch . . . Gustav Schwan  
 Stahl, der Hiltzhaide . . . Georg Witmann  
 Wambler . . . Richard Wölff  
 Knecht . . . Hans Schiller

Landenbergische Reiter . . . J. Bernhöft, J. Frey  
 Weilerische und Landenbergische Reiter . . . Edelmann,  
 Männer und Weiber aus den Waldhöfen.

Ort der Handlung ist der Vierwaldstätter See und seine  
 Umgebung. Zeit: 1307.  
 Ende gegen 10 Uhr.

Telephon: Sonntag, 7 Uhr: Robert und Wenzel.  
 Kasse, 8.30 Uhr: 1.30 Uhr: Robert und Wenzel. Ab. 8.  
 Montag, 7 Uhr: 4. Symphoniekonzert.

## Residenz-Theater.

Freitag, den 14. Januar 1921. Anfang 7 Uhr.

## Reinheit.

## Nara Saito.

Operette in 3 Akten v. H. Walzer. Musik v. H. Walzer.

In den Hauptrollen sind beschäftigt die Damen: Maria  
 Galt, Emma Weller, Gertrud Wäldorfer; die Herren:  
 Jacques Häfner, Carl Wäldorfer, Ludwig Repper,  
 H. W. Stöck, Heinz Ludwig, Hermann Wäldorfer, Ernst  
 Bogler, Josef Wäldorfer.

Ende nach 8.30 Uhr.  
 Samstag: Nara Saito. — Sonntag, nachm.: Die Frau  
 von Korin. Abends: Der Dorf-Garab.

## Kurhaus zu Wiesbaden.

Freitag, den 14. Januar 1921.

## 5.30 Uhr. Nachmittags-Konzert. Ab-Konzert.

## Städtisches Orchester. Leitung: Herr Hermann Jörres.

1. Violoncello von Schubert. — 2. Ouvertüre zu

„Hoffmanns Erzählungen“ von Liszt. — 3. Variations über ein Regens-

thema von Chopin. — 4. Walzer aus „Hoffmanns Erzählungen“

von Liszt. — 5. Allegretto von Chopin. — 6. Oper-

nische Ouvertüre von Meyerbeer. — 7. Fantasie

aus „Cavalleria rusticana“ von Mascagni.

8.30 Uhr. Abend-Konzert. Ab-Konzert.

## Städtisches Orchester. Leitung: Herr Hermann Jörres.

1. Ouvertüre zu „Der Scherz“ von Liszt. — 2. Ouvertüre zu

„Hoffmanns Erzählungen“ von Liszt. — 3. Variations über ein Regens-

thema von Chopin. — 4. Walzer aus „Hoffmanns Erzählungen“

von Liszt. — 5. Allegretto von Chopin. — 6. Oper-

nische Ouvertüre von Meyerbeer. — 7. Fantasie

aus „Cavalleria rusticana“ von Mascagni.

Vierhundert abends 8 Uhr im kleinen Saale:

## 1. Kammermusik-Abend

des Wiesbadener Streich-Quartetts, bestehend aus den

Herren: Konrad Wäldorfer, Francis G. Kraus (1. Violoncello),

Ludwig Schöke (2. Violoncello), Ernst Groll (Viola), Max

Schlösser (Violoncello), unter Mitwirkung von Frau

Lina Dehler, Köln (Viola).

1. 3. Gode: Streichquartett op. 1 Nr. 2. — 2. Wieder

mit Klavierbegleitung. — 3. Beethoven: Streichquartett

op. 59 Nr. 2.

Die auserlesene, gut gelagerte 1 Mk. Zigarre.

Tabak 100 Gramm von 3.75 Mk. an.

J. Stassen, nur Wellritz,

strasse 7.

## Brenntorf

ca. 20 Wägen, das  
Reisquantum um-  
diesjähr. Produktion  
in erstklass. schwarz-  
brauner Qualität  
billig abgegeben.Weiß. Braunkohlen-  
Handels-Gesellschaft  
m. b. H.  
Künster (Weiß-  
Handels-Gesellschaft)  
Telephon 161 u. 2106.Leiterwagen  
in allen Größen.  
H. Kießert.  
Hautbrannenstraße 10.

## O weh! mein schöner Teppich

ruft die Hausfrau, wenn das schwarze Schnee- oder Regenwasser  
von den mit minderwertiger Krein behandelten Schuhen läuft  
Nehmen Sie daher nurDr. Guntner's Nigrin,  
Schuhputzwelches ausschließlich reines Terpentinöl enthält, daher nicht abfärbt  
und nicht schmutzt. (A. 12)

## Simplizissimus

Vornehmstes Cabaret Beste Abendunterhaltung

Täglich abends 7 1/2 Uhr

## Das grosse Januar-Programm

mit Fritz Lachmann und Elise Knüpfer, zwei Künstler,  
die Jeder gehört haben muss.

In den Räumen der I. Etage (TROCADERO)

## Original amerik. Jazz-Band

Musikalische Unterhaltung Sehenswürdigkeit Wiesbadens.

## Rindleder-Stiefel

## für Kinder:

Größe 27—30 . . . . . Mk. 65.— und 90.—  
Größe 31—35 . . . . . Mk. 83.— und 98.—

Gute und preiswerte

Arbeitsschuhe und  
warme Hausschuhe

Knabenstiefel alle Größen vorrätig.

## Herrn- u. Damenstiefel

gut und billig.

## R. Schüssler,

Bleichstr. 1  
(Eingang Hof Auto-Garage).

Kein Laden.



## Paul Rehm, Zahnpraxis

Friedrichstr. 50 I.

Zahnärztliche Behandlung, Zahnziehen

Nervösen Plombieren, Zahnregulie-

rungen, Künstl. Zahnersatz in ev.

Ausführungen u. A. m. 224

Sprechstunden: 9—6 Uhr. — Telefon 3118.

Dentist des Wiesbadener Beamten-Vereins.

## D. H. V.

Samstag, den 15. Januar d. Js.,  
abends 7 1/2 Uhr, im Wintergarten:

## Großer Festball

(kein Kostümfest).

Der Vorstand.

Repariere  
Spangen  
Dette, Michels  
berg 6.Konsumverein  
für Wiesbaden u. Umg. G. G. m. b. H.

Büro: Hellmündstr. 45, I. — Telefon 489, 490.

Wir empfehlen unseren Mitgliedern:

Haferflocken 1a süßschmeckend per Pfd. Mk. 3.75

Reis . . . . . 3.—

Reis 1a Qualität . . . . . 4.—

Ital. Stangenmakaroni per Pfd. Mk. 11.—

Auf vorstehende Preise erhalten unsere Mitglieder einen  
Rabatt von 4%.Sonntag, den 16. Januar 1921,  
pünktl. 10 1/2 Uhr im grossen Saale:

## Sänger-Erühkonzert.

Mitwirkende:

Wiesbadener Lehrergesangsverein,

Dirigent: Fritz Zed,

Sängerkor des Turnvereins,

Dirigent: Karl Schaus,

Männergesangsverein „Hilda“,

Dirigent: Hermann Silliger,

Männergesangsverein „Concordia“,

Dirigent: Franz Danneberg.

I. Abteilung:

Hymne an den Gesang . . . von Hegar

Morgenlied . . . von Rietz

Die Matrosenbräut . . . von Gasmann

Totenvolk . . . von Hegar

II. Abteilung:

## Volkslieder.

Eintrittspreise: 5, 4, 3, 2 Mk.

Städtische Kurverwaltung.

Kammer-  
Lichtspiele

Mauritiusstrasse 12. Telefon 6137.

Vom 13.—17. Januar: Erst-Aufführung!

## „Die Tiara“

Detektiv-Schauspiel in 4 Akten.

Detektiv Joe Jenkins: Kurt Brenkendorf.

## „Lumpenliesel“

Filmposse in 3 Akten.

Regie: Dr. Hans Oberländer.

Lumpenliesel . . . Egede Nissen.

Wochentags ab 4 Uhr, Sonntags ab 3 Uhr.

Kleine Eintrittspreise: 1.50 bis 3.75 Mark.

Evangel. Kirchengesangsverein  
Wiesbaden.

Am Sonntag, den 16. Januar

findet in der neu renovierten

Turnhalle, Hellmündstr. 2

## Unterhaltung

bestehend aus geistlichen, musikalischen

Theateraufführungen mit darauffolgendem

## Tanz

Nacht, wozu sämtliche Mitglieder sowie

und Gäste des Vereins freundlich ein-  
gelad. — Eintritt 2 Mk. Kinder haben nur 1 Mk.  
gegen Vorzahlung des Programms.

Sonntags 3 Uhr. Anfang 4

Getränke nach Belieben. — Tombola.

333 500 Mk. Gew. in bar

Rachener Dombau Geldlose. Lose 4

J. Stassen, nur Wellritzstr.



Historischer Prunkfilm in 6 Akten.

Regie: Ernst Lubitsch.

Hauptrollen:

Henny Porten  
u. Emil Jannings.

## Tägl. 4 geschloss. Vorstellung.

## THALIA-THEATER

Erhöhte Eintrittspreise (3.— bis 7.— Mk.). Abonnements, Dauer-  
und Freikarten ungültig. Vorverkauf täglich vormittags von  
11—12 Uhr an der Theaterkasse, Kirchgasse 72.

## Zur besonderen Beachtung!

Da der Film Anna Boleyn über Freitag hinaus nicht verlängert  
werden kann, findet heute Freitag, vormittags 10 1/2  
bis 12 1/2 Uhr,

## 2 Sonder-Vorstellungen

statt, zu denen Eintrittskarten vormittags ab 10 Uhr an der  
Theaterkasse, Kirchgasse 72, zu haben sind.